Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 184. Donnerstag den 8. August 1895. XIII. Jahrg.

Das neue Jagdscheingesetz

ist am 31. Juli allerhöchst vollzogen und in der am 6. August ausgegebenen Nr. 29 der Gesetzsammlung veröffentlicht worden. Da in dem Gesetze selbst ein besonderer Zeitpunkt des Inkrafttretens nicht angegeben ist, so erlangt es nach dem Gesetz vom 16. Februar 1874 mit dem 14. Tage nach dem Ablaufe letzteren Tages, also am 20. August, Gesetzeskraft. Von diesem Tage an erhält jedermann im ganzen preußischen Staate, mit Ausnahme der Insel Helgoland, einen einheitlichen Jagdschein, der entweder auf ein vom Tage der Ausstellung an rechnendes Zeitjahr gilt, Jahresjagdschein heißt und 15 Mark kostet, oder nur drei auf einander folgende Tage gilt, Tagesjagdschein heißt und drei Mark kostet. Zu demselben Preise erhalten auch alle Angehörigen anderer deutscher Bundesstaaten, einschließlich der Reichslande Elsaß-Lothringen, sowie diejenigen Angehörigen außerdeutscher Staaten, welche in Preußen einen Wohnsitz oder Grundbesitz haben, den Jahres- oder den Tagesjagdschein. Nur wenn außerdeutsche Ausländer in Preußen keinen Wohnsitz oder Grundbesitz haben, müssen sie eine erhöhte Abgabe, und zwar von 40 Mark für den Jahresjagdschein und von 6 Mark für den Tagesjagdschein, entrichten. Staatsforstbeamte sowie diejenigen Gemeinde- und Privatforstbeamten, welche lebenslänglich oder mittels schriftlichen Kontraktes auf mindestens 3 Jahre angestellt und daraufhin auf Grund des § 23 des Forstdiebstahlgesetzes vom 15. April 1878 beeidigt sind, endlich die in der für den Staatsforstdienst vorgeschriebenen Ausbildung befindlichen Personen erhalten den Jagdschein unentgeltlich.

Der Jahresjagdschein ist, wie der bisher allein gültige, von gelber, der Tagesjagdschein von rother Farbe; die theureren Jagdscheine für Ausländer weisen außerdem ein schräg aufgedrucktes grünes Kreuz auf. Die unentgeltlichen Jagdscheine sind nach wie vor weiß.

Die zuständigen Jagdpolizeibehörden, d. h. die Landräthe, in Hohenzollern die Oberamtmänner, in den Stadtkreisen die Ortspolizeibehörden (Polizeipräsidenten, Polizeidirektoren, Bürgermeister) werden rechtzeitig im Besitze der neuen Formulare sein. Zuständig für Ertheilung des Jagdscheines ist die Jagdpolizeibehörde nicht nur desjenigen Kreises, in dem der Jäger wohnt, sondern auch in dem er zur Ausübung der Jagd berechtigt ist, also z. B. dort, wo er eine Jagd gepachtet hat oder auch nur zu einer solchen eingeladen ist.

Mit Rücksicht auf den binnen Kurzem bevorstehenden Aufgang der Hühnerjagd und die sich daran anschließende Jagdsaison haben die Jagdliebhaber sich rechtzeitig davon zu vergewissern, daß sie sich im Besitze eines vorgeschriebenen Jagdscheines befinden. Denn die Jagdpolizeibehörden sind angewiesen worden, in Zukunft eine verschärfte Kontrole der Jagdausübung eintreten zu lassen, und die Strafen für denjenigen, der seinen Jagdschein zu Hause vergessen hat, wie namentlich für denjenigen, der auf der Jagd ohne den vorgeschriebenen Jagdschein betroffen wird, sind gegen früher empfindlich erhöht. Uebrigens haben die noch vor Inkrafttreten des Jagdscheingesetzes gelösten Jagdscheine ihre Giltigkeit bis zum Ablaufe der Zeit, für welche sie ausgestellt sind, behalten.

Politische Tagesschau.

Durch allerhöchste Verordnung vom 3. d. Mts. werden für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen und Schleswig-Holstein und für die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden auf Grund der gleichzeitig allerhöchst genehmigten Satzungen Landwirthschaftskammern errichtet.

Wie die Münchener „Neuesten Nachrichten" über das Zusammensein des deutschen Reichskanzlers und des österreichischen Ministers des Auswärtigen in Aussee autorisirt berichten, hatte die Unterredung der beiden Staatsmänner einen politischen Charakter und bezog sich hauptsächlich auf die bulgarische und mazedonische Angelegenheit, wobei sich vollkommene Uebereinstimmung der Auffassungen herausstellte.

In der letzten Sitzung des preußischen Landesfeuerwehr-Ausschusses, welcher als Vertreter des Ministers des Innern der Herr Geh. Ob.-Reg. Rath Höpker-Berlin beiwohnte, wurde eine Regelung des Feuerlösch- und Feuerwehrwesens in Preußen berathen und ein entsprechender Gesetzentwurf vereinbart, der dem Minister unterbreitet werden soll. Aus der Mitte der Versammlung wurde an Herrn Höpker wiederholt die Bitte gerichtet, den Minister zur Regelung des Feuerlösch- und Feuerwehrwesens auf dem Wege der Gesetzgebung zu veranlassen. Der Herr Geheimrath versicherte, der Minister stehe der Angelegenheit wohlwollend gegenüber und sei gern dazu bereit, das Feuerlöschwesen in Preußen derart zu regeln und zu fördern, daß in absehbarer Zeit nicht nur jede Stadt-, sondern auch jede Landgemeinde ihre eigene Wehr habe.

Im Anschluß an die vor kurzem in Berlin stattgefundene Handwerkerkonferenz treten in den nächsten Tagen Regierungskommissare nochmals mit Deputirten der hanseatischen Handwerker-Vereinigungen in Lübeck zu einer Berathung zusammen.

Ueber die Auslegung des deutsch-russischen Zolltarifs durch die russischen Behörden werden auch von sächsischen Großgewerbetreibenden zahlreiche Klagen laut. Das sächsische Ministerium des Innern hat ermittelt, daß fast der vierte Theil der bisher beim deutschen Konsulat in Petersburg eingereichten Zollbeschwerden Strafen betrifft, die wegen Versehen in den Gewichts- und ähnlichen Angaben veranlaßt sind. Die sächsischen Handelskammern sehen sich durch diese Thatsache veranlaßt, die Exporteure darauf aufmerksam zu machen, daß bei der Ausfuhr nach Rußland die größte Genauigkeit in allen Angaben geboten ist.

Die „Kreuzztg." plaidirt heute wiederum in einem Leitartikel für ein Einfuhrverbot von Gänsen aus Rußland.

Von den Vertrauenspersonen der sozialdemokratischen Partei in Berlin sind zum 13. August 7 große Volksversammlungen einberufen worden, die sich ausschießlich mit dem „Agrarprogramm" beschäftigen werden. Die „Genossen" sind darüber bekanntlich sehr verschiedener Meinung.

Nach dem nunmehr von König Humbert von Italien genehmigten Programm dauern die Festlichkeiten zur Feier des Anschlusses Roms an Italien vom 17. September bis zum 2. Oktober. Den Hauptpunkt bildet eine Revue des Königs über die Fahnen sämmtlicher italienischen Regimenter und militärischen Korporationen.

Das Gesammtresultat der französischen Generalrathswahlen liegt jetzt vor; die Republikaner haben 90 Sitze gewonnen.

Aus Paris wird der „Vossischen Ztg." berichtet: „XIX. Siècle" beschwört die deutschen Behörden, die Kriegervereine von einem Besuche der Gräber auf französischem Gebiete abzuhalten; da keine Gewalt den Ausbruch der französischen Gefühle angesichts der Sieger verhindern und aus Zusammenstößen der Krieg hervorgehen könne.

Der Vertrag zwischen Frankreich und China wegen der chinesischen Südprovinzen findet, nachdem er anfänglich als eine sehr werthvolle Errungenschaft gepriesen wurde, plötzlich nicht mehr den Beifall der Pariser Presse. Bei näherer Prüfung des Wortlautes des Vertrages will man erst zur Erkenntniß der Werthlosigkeit gekommen sein.

Wie aus Aniche bei Douai gemeldet wird, scheint die amtliche Untersuchung zu ergeben, daß der Attentäter Decoux nicht Anarchist war, daß es sich vielmehr doch um persönliche Rache handle.

Die Finanznöthe des Königs von Belgien sind bereits derartig geworden, daß er sich genöthigt sieht, seine Besitzungen in den Ardennen zu verkaufen. Das Kongounternehmen hat dem Könige eine ungeheuerliche Schuldenlast aufgebürdet und eine solche Ebbe in der Kasse des Königshauses hervorgerufen, daß eine außergewöhnliche Hilfe unabweisbar wird.

Die bulgarische Deputation unter der Führung des Metropoliten Clement ist aus Petersburg nach Sofia zurückgekehrt. Sie wurde auf dem Bahnhofe von verschiedenen Würdenträgern, von einer großen Volksmenge und von Korporationen mit Fahnen empfangen. Clement hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß sich die Deputation auf Wunsch des Prinzen, der Regierung und des Volkes nach Rußland begeben habe. Rußland wünsche allein das Wohl und den Fortschritt Bulgariens.

Zwischen Serbien, Griechenland und Rumänien finden Verhandlungen statt wegen eines gemeinsamen Vorgehens für gewisse politische Zwischenfälle.

Milli's Geheimniß.

Roman von S. S. Hamer.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

„Wegen einem solchen nichtssagenden Puppengesicht den mütterlichen Herd zu verlassen!" grollte sie. Zum Glück war es nur Hans, der eine so schlechte Wahl getroffen hatte. Ihr Erstgeborener, Karl, hielt treu zu ihr. Die Schönen von Unter- und Obereichdorf und Umgebung warfen vergebens ihre Netze nach ihm aus — sein Herz blieb frei. Sie wußte es, denn erst kürzlich hatte er ihr lachend versichert, daß er kein anderes Weib im Hause brauche als sein liebes, altes Mütterchen. Wie glücklich sie das machte! Er zählte jetzt 29 Jahre, schien also gegen die Pfeile Cupidos gefeit zu sein und doch beunruhigte es sie, zu bemerken, daß er den Blick nicht von Milli wandte. Und dann dieses ungewohnte Leuchten seiner Augen! Das gefiel ihr ganz und gar nicht. Wie auf Nadeln saß sie da.

Endlich war der Segen gesprochen und die Gemeinde strömte zur Kirche hinaus. Frau Dobbert und ihr Nichte waren als die Ersten gekommen, schienen aber als die Letzten gehen zu wollen. Frau West jedoch drängte sich gegen ihre Gewohnheit durch die Menge und wohl oder übel mußte Karl folgen. Sonst pflegte sie auch auf dem freien Platz vor der Kirche stehen zu bleiben, um mit den Bekannten Neuigkeiten auszutauschen, heute entschuldigte sie sich damit, daß sie nach Hause eilen müsse, um nach dem Braten zu sehen.

Karl konnte nicht begreifen, weshalb seine Mutter nicht wie gewöhnlich auf Frau Dobbert warten wollte, da sie doch sonst immer in Gesellschaft der Nachbarin den peinlich weiten Weg von der Kirche zurücklegte. Einen Augenblick trug er sich mit dem kühnen Gedanken, die Mutter allein nach Hause gehen zu lassen. Aber das wäre doch nicht recht passend gewesen und so schritt er denn einsilbig neben ihr einher. Sie fanden natürlich den Braten in schönster Ordnung und Frau West eilte in ihre Stube, um rasch den Sonntagsstaat abzulegen. Karl machte sich indessen im Vorgärtchen zu schaffen. Als Frau Dobbert mit ihrer Nichte vorbeikam, grüßte er höflich und zwang die Beiden, stehen zu bleiben.

„Dies ist Emilie Melland, eine Tochter meines Bruders Robert. Sie wird längere Zeit mein Gast sein, ja vielleicht für immer bei mir bleiben, wenn ihr Vater es erlaubt," plauderte die freundliche Alte.

„Das freut mich," entgegnete Karl herzlich und reichte dem jungen Mädchen über den Zaun hinweg die Hand. „Jetzt werden Sie wenigstens nicht mehr so einsam sein, Mutter Dobbert."

„Nein. Es war ein böser Wind, der das arme Kind zu mir gebracht."

Noch ehe ihr die Worte entschlüpft waren, hätte sie viel darum gegeben, sie zurücknehmen zu können. Milli's Wangen übergossen sich plötzlich wie mit Purpur und Karl blickte verwundert aus seinen ehrlichen Augen auf. Eine peinliche Pause entstand, dann nickte das Mädchen stumm und verschwand hinter der Weißdornhecke. Ihre Tante blieb noch einen Augenblick, denn sie fühlte, daß sie noch irgend etwas zur Erklärung sagen müsse.

„Wissen Sie, Herr Karl, mein Bruder Robert hat zum zweiten Mal geheirathet und Milli kann sich mit der Stiefmutter durchaus nicht vertragen. In der letzten Zeit ist das Verhältniß unerträglich geworden und das arme Kind hat sich zu mir geflüchtet."

„Wie traurig für ein so junges Mädchen, die Heimath und das Vaterhaus verlassen zu müssen," meinte Karl mitleidig. „Meine Mutter hat Ihre Nichte ankommen sehen und sogleich gedacht, daß sie Kummer haben müsse. Das Fräulein sieht auch gar zu traurig aus."

„Da haben Sie Recht, mein lieber Karl; sie nimmt sich die Geschichte so sehr zu Herzen."

„Wenn sie sich erst bei uns hier eingelebt hat, wird sie schon wieder heiter werden."

„Das hoffe ich auch. Guten Tag, Herr Nachbar, jetzt muß ich nach dem Essen sehen," damit trat die Alte in ihr Häuschen.

„Mutter!" rief Karl in die Küche eilend, „Dein Geheimniß ist kein Geheimniß mehr und ich habe unsere junge Nachbarin soeben gesprochen. Sie hat eine böse, zänkische Stiefmutter, die sie so lange quälte, bis sie es nicht mehr aushalten konnte und vom Hause durchging. Frau Dobbert hat es mir erzählt!"

„Laß' Dir doch nichts weiß machen," entgegnete Frau West, das Tischtuch, welches sie eben ausbreiten wollte, zornig schüttelnd. „Da steckt was anderes, was ganz anderes dahinter. Eines Tages wird's schon ans Licht kommen. Das ist so sicher, wie dort in der Pfanne der Braten schmort."

„Weshalb bist Du doch so mißtrauisch und glaubst immer das Schlechteste von den Menschen?" rief Karl fast zornig.

„Du wirst sehen, ob ich nicht Recht behalte!"

Karl schwieg. Er liebte seine Mutter innig, aber sie ärgerte ihn oft durch ihre Neugier und Klatschsucht. Auch sah sie die Welt durch trübere Brillen an, als er und hatte sich schon häufig in ihrem Urtheil geirrt. Er war felsenfest überzeugt, daß sie auch Milli Unrecht thue, aber wozu mit ihr streiten? Milli war doch das schönste, interessanteste Mädchen, das er je kennen gelernt. Welch' lohnende Aufgabe wäre es, ein Lächeln auf das traurige Antlitz zu zaubern und etwas Lebenslust in die schwermüthigen, dunkeln Augen; ob ihm das gelingen könnte?

III.

„Sie müssen mir erlauben, Wasser für Sie heraufzuziehen. Ich habe es auch für Ihre Tante immer gethan."

„Ich bin kräftiger als Tante Liese."

„Das wohl; aber nicht kräftiger als ich," entgegnete Karl, die zarte Gestalt Milli's zur Seite schiebend, um den Wassereimer in den Brunnen hinabzulassen.

Es war ein prächtiger Frühlingsmorgen. Linde Lüfte umkosten Milli's Haar, das, so oft sich ein Sonnenstrahl darin verfing, einen eigenthümlichen Glanz erhielt. Karl glaubte, in seinem Leben kein reizenderes Bild gesehen zu haben, als dieses am Brunnen stehende Mädchen.

Seit Sonntag — es war bereits Freitag — hatte er stets an die schöne Nachbarin gedacht und sich darnach gesehnt, sie wiederzusehen, ohne daß sich dazu Gelegenheit geboten hätte. Nun wollte er diese ausnützen und er beeilte sich daher gar nicht, den vollen Wassereimer heraufzuziehen.

„Ich hoffe, daß Ihnen Eichdorf gefällt und daß Sie sich bei uns schon heimisch fühlen, Fräulein Emilie!" sagte Karl, mit einer Verlegenheit kämpfend, die ihm sonst fremd war. „Es wird Ihnen vielleicht zu still und ruhig erscheinen — —"

„O nein! Ich sehne mich nach Ruhe und Frieden," entgegnete Milli leise.

„Wer das rauschende Stadtleben gewöhnt ist, dem wird der Aufenthalt auf dem Lande vielleicht eine kurze Zeit behagen, dann aber — —"

„Ich bin keine Städterin," unterbrach sie ihn. „Waldberg ist wohl größer als Eichdorf, aber noch immer keine Stadt."

(Fortsetzung folgt.)

Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist die Antwort der Pforte an die Mächte betreffend die Reformen in Armenien in versöhnlicher Sprache gehalten. Die Gegenvorschläge der Pforte fallen in vielen Punkten mit den Rathschlägen der Mächte zusammen.

Der Kongostaat rüstet gegenwärtig eine mächtige militärische Expedition aus, um von Lagos nach dem Sudan vorzudringen.

Auf Madagaskar hat wieder ein Gefecht zwischen den Franzosen und den Hovas stattgefunden. Die letzteren wurden trotz tapferen Widerstandes geschlagen. Die Franzosen hatten angeblich nur zwei Todte und neun Verwundete, die Hovas einige hundert Todte und Verwundete.

In Tabris in Persien sind infolge Brotmangels ernste Unruhen ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß der erregten Volkshaufen mit dem Militär sollen 20 Personen getödtet sein. Der Gouverneur hat versprochen, auf eine Herabsetzung der Brotpreise hinzuwirken.

Wie amtliche Depeschen aus Kuba melden, wurden die Aufständischen in vier Treffen geschlagen. Die Spanier überraschten besonders das Lager der Bande von Jose Maceo. Zehn Aufständische wurden getödtet, zahlreiche verwundet. Die Spanier hatten einen Todten und zwölf Verwundete.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August 1895.

— Wie aus Cowes berichtet wird, ist die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" gestern Nachmittag um 3 Uhr dort vor Anker gegangen. Prinz Heinrich, der Herzog v. Connaugth und der englische Ehrendienst begrüßten den Kaiser an Bord. Der Kaiser begab sich alsdann zur Begrüßung der Königin nach Osborne. — Für den Besuch des Kaisers in Lowther Castle trifft Lord Lonsdale die großartigsten Vorbereitungen. Seit Wochen sind 300 Arbeiter mit der Neueinrichtung des Schlosses beschäftigt. Kaiser Wilhelm sprach den Wunsch aus, eine Ehrenkompagnie möge während seines Aufenthaltes im Schlosse in den Park von Lowther gelegt werden, und zwar möge dieselbe dem Regimente der königlichen Dragoner entnommen sein, dessen Oberst er ist. Für die Kompagnie wurde den auch ein Baracken-Lager errichtet, in welchem es weder an einer Bibliothek, einem Spielzimmer, Billardsalon, noch an einem Theater fehlt.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird mit dem Kronprinzen und dem Prinz Eitel Friedrich nur 14 Tage auf Schloß Wilhelmshöh weilen. Der Aufenthalt soll ausschließlich der Erholung gewidmet sein.

— In Berlin findet auf Befehl des Kaisers am 2. September Abends im Lustgarten vor dem königlichen Schlosse ein großer Zapfenstreich durch sämmtliche Musikkorps des Gardekorps statt. Die Leitung liegt in den Händen des Armee-Musikinspizienten Roßberg.

— Bei der Veteranenfeier aus Anlaß der Schlacht von Weißenburg in Saarbrücken war auch der Großherzog von Baden anwesend. Während der Parade über die Kriegervereine traf bei demselben folgendes Telegramm des Kaisers ein: „Eure königliche Hoheit wollen Meinen herzlichsten Dank für Ihre Theilnahme an der heutigen patriotischen Erinnerungsfeier einer großen Zeit entgegenzunehmen, und bitte Ich, den dort aus allen Gauen Deutschlands versammelten Kriegern, in Sonderheit den Mitkämpfern jener Tage, Meinen kaiserlichen Gruß zu übermitteln. Wilhelm."

— Feiern des Schlachttages von Spichern und Wörth haben ebenfalls an vielen Orten stattgefunden: In Frankfurt a. Oder Parade der ganzen Garnison. In Weimar Feier bei dem Kriegerdenkmal in Gegenwart des Großherzogs und zahlreicher Fürstlichkeiten. Der Großherzog legte am Denkmal einen Lorbeerkranz nieder. In Kassel fand Parade der Garnison statt. Geschütze und Fahnen waren bekränzt. Die kaiserlichen Prinzen sahen vom Balkon des Residenzschlosses zu. In München fanden große Feierlichkeiten statt.

— Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hat am 2. August sein 50jähriges Militär-Dienst-Jubiläum gefeiert.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Botschafter Graf Eulenburg, welcher sich vor der Rückkehr auf seinen Posten beim Reichskanzler Fürst Hohenlohe in Altaussee gemeldet, ist von dort Sonntag Morgen bereits vor Ankunft Goluchowskis wieder abgereist.

— Der Finanzminister Dr. Miquel litt, bevor er seinen Urlaub antrat, in Folge von Ueberarbeitung an Schlaflosigkeit. Wie aus Harzburg, wo der Minister den ersten Theil seines Urlaubes verbringt, berichtet wird, ist in diesem krankhaften Zustande eine entschiedene Besserung eingetreten. Dr. Miquel wird am 17. d. M. zur Theilnahme an der Feier der Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal in Berlin eintreffen. — Auch der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. von Marschall, welcher zur Zeit in der Schweiz weilt, gedenkt am gleichen Tage nach Berlin zu kommen.

— Der Geheime Ober-Regierungsrath und vortragende Rath beim Staatsministerium v. Rheinbaben ist mit der Führung der Geschäfte des Direktors der Staatsarchive bis zur definitiven Wiederbesetzung der Stelle beauftragt worden.

— Dr. Peters hat, wie die „Deutsche Kolonial-Zeitung" meldet, die Stellung als Landeshauptmann für die Gebiete am Tanganika angenommen mit der Bedingung, noch einige Monate zur Heilung seines Augenleidens in Europa zu verweilen. — Zur Untersuchung der geologischen Verhältnisse Ostafrikas ist Bergassessor Bornahrdt ausersehen; er wird wahrscheinlich zuerst die am Ugaffa gemachten Kohlenfunde untersuchen.

— Auf dem Knivsberge bei Apenrade ist am Sonntage unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung der Grundstein zu einem Bismarckthurm gelegt worden.

— Der deutsche bienenwirthschaftliche Zentralverein wird in den Tagen vom 26. bis 30. September d. Js. seine sechste Wanderversammlung, mit welcher eine Ausstellung von Bienen, Bienenerzeugnissen und Bienengeräthen verbunden sein soll, in Görlitz abhalten. Aus diesem Anlaß sind die Regierungen vom Kultus-Minister ermächtigt worden, in den Fällen, in welchen Bienenzucht treibende oder dafür sich interessirende Lehrer darum einkommen sollten, Urlaub zum Besuche der erwähnten Versammlung, und zwar vom 24. September d. Js. ab, zu ertheilen.

— Nach einer Meldung der „Volksztg." sollen die Frauen fortan für den Apothekerberuf zugelassen werden.

— Ueber den ausgewiesenen „Gaulois"-Korrespondenten Huting erfährt das „Berliner Tageblatt": Da Hutin keinen Paß hatte, erfolgte die Ausweisung, welche indessen, nachdem Hutin petitionirt hatte, aufgehoben wurde. Hutin machte seinerzeit in Kiel viel Aufsehen, weil er einige deutsche Journalisten aufforderte, an Bord des „Hoche" mitzukommen, indem er fälschlich versicherte, der Admiral hätte ihn hierzu ermächtigt. Dadurch bewirkte er eine unerquickliche Szene an Bord des Schiffes, die sogar ein Duell zur Folge haben sollte. Die Affaire wurde jedoch gütlich beigelegt.

— Bei dem Konkurse der sozialistischen Vereinsbäckerei in Hamburg sind die Hauptgläubiger Dr. Leo Arons, Privatdozent an der Universität Berlin, und der Privatgelehrte Dr. Benedikt Friedländer; letzterer, der früher Assistent am Zoologischen Institut in Neapel war, ist mehrfach als Redner in anarchistischen Versammlungen aufgetreten. Beide Herren sind übrigens so situirt, daß sie den Verlust bequem ertragen können.

Braunschweig, 6. August. Der seit 15 Monaten währende Bier-Boykott wurde heute unter Befestigung der sichersten Standpunkte der vereinigten Brauereien aufgehoben.

Dortmund, 6. August. In einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen alle großen Staatseisenwerke des rheinisch-westfälischen Bezirks eine sofortige Preiserhöhung.

Ausland.

Wien, 5. August. Prinz Ferdinand von Bulgarien begab sich heute von Karlsbad auf die Besitzungen seines Bruders Philipp von Koburg in Ungarn und wird noch im Laufe dieser Woche in Ebenthal erwartet, um von dort mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Boris nach Sofia zurückzukehren.

Wien, 6. August. Der König und die Königin von Rumänien sind am Montag Nachmittag mit Gefolge in Ischl angekommen. Sie wurden vom Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich, sowie vom Minister des Aeußeren, Graf Goluchowski auf dem Bahnhofe erwartet und bei ihrem Eintreffen auf das Herzlichste begrüßt.

Cowes, 6. August, 11 Uhr 38. Min. Vorm. Heute früh 9 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der auf der hiesigen Rhede liegenden „Wörth" und hielt aus Anlaß des heutigen Gedenktages eine Ansprache, in der er hervorhob, wie in dieser Schlacht zu Beginn des Feldzuges schon die Einigung der deutschen Stämme zum Ausdruck gekommen. Darauf brachte der Kommandant Prinz Heinrich ein Hoch auf den Kaiser aus. Gegen 10 Uhr unternahm der Kaiser eine Seegelpartie mit dem Meteor. Die „Hohenzollern" sowie die deutschen und englischen Kriegsschiffe haben zu Ehren des Geburtstages des Herzogs von Sachsen-Koburg über Topp geflaggt.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 5. August. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde noch die Einführung von Familien-Stammbüchern abgelehnt. — Der Unterricht in der städtischen Schule hat heute wieder begonnen. — Das Sedanfest wird hier in diesem Jahre von sämmtlichen Vereinen gemeinschaftlich gefeiert werden. — Der Bau des katholischen Krankenhauses schreitet seiner Vollendung entgegen. Am 1. Oktober kommen zwei Ordensschwestern hierher. — Die Kleinkinderschule wird erst am 1. April n. J. eröffnet.

Briesen, 5. August. (Ertrunken. Personalien.) Während die Lichtenfeld'schen Eheleute vom Abbau gestern von Hause fern waren, ging ihr zweijähriges Kind an den Graben vor der Thüre, stürzte hinein und ertrank. Abends fanden die Eltern ihren Liebling als Leiche. — Zum 15. August ist der vierte Lehrer von der katholischen Stadtschule Herr Dembski auf seinen Wunsch nach Gr. Radowisk versetzt.

Strasburg, 5. August. (Verschiedenes.) Das Rittergut Soßno, ca. 248 Hektar groß, mit einem Reinertrage von 1179,75 Mark und einem Nutzungswerthe von 672 Mark, dessen Eigenthümer der Rittergutsbesitzer Romuald v. Jeszierski ist, wurde zwangsweise versteigert. Ersteher war der Kaufmann Sigmund Michalski aus Berlin, mit dem Meistgebot von 104000 Mark. Letzterer hat seine Rechte an die Rentier Kopanski'schen Eheleute aus Gr. Gorczenica abgetreten. — Gestern feierte der hiesige Männer-Turnverein sein 10jähriges Bestehen. Nachmittags fand ein Umzug durch die Stadt statt, dem ein Schauturnen folgte. — Wie in früheren Jahren, so gehen auch in diesem Jahre wiederum recht zahlreiche Gänseheerden, aus Rußland kommend, durch unsere Stadt. Fast täglich gehen von hier aus mehrere Waggonladungen nach den größeren Handelsplätzen ab.

Culm, 5. August. (Bei dem heutigen Königsschießen) der Bürger-Schützengilde „Winrich v. Kniprode" errang Kaufmann Rutkowski die Königswürde. Erster Ritter wurde Bäckermeister Scheidler, zweiter Barbier Klein.

Culm, 5. August. (Verschiedenes.) Herr Landrath Höhne ist bis zum 25. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisdeputirten Herrn Petersen-Wrotzlawken vertreten. — Heute wurde Herr Lehrer Kube in Adl. Waldau durch Herrn Pfarrer Schallenberg im Beisein des Schulvorstehers in sein Amt feierlich eingeführt. — Bei einer Uebung einer Kompagnie des hiesigen Jäger-Bataillons auf dem großen Exerzierplatz wurde beim Aufwerfen von Schützengräben ein Skelett ausgegraben. Dasselbe war noch ziemlich gut erhalten und zeigte an den Fingern der einen Hand Ringe aus einem weißlichen Metall.

):(**Krojanke**, 6. August. (Gründung einer Raiffeisen'schen Darlehnskasse.) In der Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, an der u. a. auch die Herren Landrathsamtsverweser Assessor Freiherr von Massenbach-Flatow, Pfarrer Bohn-Krojanke und Pfarrer Schulz-Slawianowo theilnahmen, hielt Herr Heller-Peitschendorf behufs Begründung einer Raiffeisen'schen Darlehnskasse einen längeren Vortrag über das Wesen dieser Kasse, sowie über deren Vorzüge vor jedem anderen Kreditinstitut. Die Versammlung war von den gemeinnützigen Satzungen des Raiffeisensystems völlig überzeugt und trotz des Umstandes, daß demnächst hier eine städtische Sparkasse ins Leben tritt, wurde die Gründung einer Raiffeisenkasse beschlossen. Da die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins nicht vollzählig erschienen und Einladungen an Nichtmitglieder nicht ergangen waren, so wurden nur 15 Beitrittserklärungen abgegeben, welche Zahl sich aber in Kürze verdoppeln dürfte. Es wurden gewählt in den Vorstand die Herren: Pfarrer Bohn, Besitzer Otto und Sattlermeister Lüdtke, in den Aufsichtsrath die Herren: Oberamtmann Hachtmann, Kaufmann Dander, Förster Hoffmann, Besitzer G. Belz, Fleischermeister Orczykowski und Besitzer C. Dahlke jun. Das Rechneramt wurde dem Herrn Lehrer Schneider übertragen. Die Ergänzung dieser Aemter auf die volle Zahl erfolgt in der nächsten Generalversammlung. Die Kasse gewährt Darlehne bis zum Betrage von 5000 Mk. und nimmt gegen einen noch festzusetzenden Zinsfuß Spareinlagen von 2 Mk. ab entgegen. Am nächsten Montag hält der Vorstand seine erste Sitzung behufs Einschätzung seiner Mitglieder ab. Schließlich wurde noch der Beitritt zur Central-Darlehnskasse und General-Anwaltschaft zu Neuwied erklärt.

Konitz, 5. August. (Brand.) In dem unweit Schlochau gelegenen Dorfe Lichtenhagen brach gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr Feuer aus, welches die Besitzungen der Besitzer Rödel und Franz Semrau ergriff. Dem Rödel sind 90 Schafe, 10 Schweine und 6 Pferde verbrannt, ferner ist die ganze Klee- und Heuernte ein Opfer der Flammen geworden. Semrau hat den Verlust sämmtlicher Gebäude (Wohnhaus, Scheunen, Stall), sowie der gesammten Ernte einschließlich der Roggenernte zu beklagen. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß nur mit Mühe und Noth die Knechte ihr eigenes Leben retteten, ihre Sachen sind sämmtlich verbrannt.

Elbing, 5. August. (Elektrische Straßenbahn.) Nach einer Mittheilung des Stadtbauraths Lehmann in der letzten Stadtverordneten-Versammlung wird die „Union" die elektrische Straßenbahn am 15. September cr. dem Betriebe übergeben.

Danzig, 5. August. (Verschiedenes.) Der in Breslau gestorbene Dompropst Dr. Kayser war von 1878 bis 1883 Provinzial-Schulrath hierselbst. — Heute langte hier die erste Zufuhr von diesjährigem russischen Roggen an. Es kamen mit der Eisenbahn drei Waggonladungen. — Wie es heißt, wird das 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 an den in Pommern stattfindenden Kaisermanövern theilnehmen. Das Regiment nimmt vorläufig an den am 16. August beginnenden Kavallerie-Divisions-Uebungen bei Demmin theil. — Heute Vormittag wurde hier nach uralter Sitte der Dominiksmarkt eingeläutet. Von Jahr zu Jahr zeigt sich mehr, daß sich der Dominik überlebt hat und nicht mehr ein Schattenbild des früheren lebhaften Handelsverkehrs bietet. — Heute fand die Uebergabe des Entfestigungsgeländes seitens des Militärfiskus an die Stadtkommune statt. Die Verhandlungen haben gerade sieben Jahre gedauert.

Zoppot, 5. August. (Badefrequenz.) Die am Sonnabend ausgegebene amtliche Badeliste weist 6056 Personen nach.

Argenau, 4. August. (Verschiedenes.) Die Arbeiter Grobelski und Posale in Dombie geriethen am 2. d. Mts. bei der Arbeit eines Herings wegen in Streit. Posale zog dabei sein Messer und richtete G. dermaßen zu, daß dessen Ueberführung ins Krankenhaus zu Inowrazlaw erfolgen mußte. Posale wurde verhaftet und in das Amtsgericht zu Inowrazlaw eingeliefert. — Im Kaczkowoer See ertrank am 1. d. M. der 6 Jahre alte Sohn des Arbeiters Gowronski beim Baden. — Wohnhaus, Scheune und Stallung des pensionirten Lehrers Laub zu Seedorf sind dieser Tage abgebrannt. Sämmtliche Erntevorräthe sind mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden. — Das Restgut Eichthal ist durch Herrn August Würz aus Spital für 108 000 Mark käuflich erworben worden. Auch Herr Bohlmann aus Johannesdorf hat eine größere Parzelle für 40 000 Mark vom genannten Gute käuflich erworben.

Argenau, 5. August. (Ein großes Unglück) ereignete sich, wie bereits gemeldet, in der vergangenen Nacht auf dem 3 Kilometer von hier entfernten Vorwerk Kreuzkrug. Dort brach in dem Familienhaus, während alles schlief, Feuer aus. Die Bewohner erwachten erst, als der Dachstuhl einstürzte. Vier Frauen und ein Kind fanden den Tod in den Flammen. Die Leichen dürften vollständig verkohlt sein. Vier Personen haben schwere Brandwunden erlitten und wurden nach dem Krankenhause in Inowrazlaw übergeführt, 2 Personen wurden leicht verletzt. Das Mobiliar und das Vieh, überhaupt die ganze Habe der Bewohner ist verbrannt. Die Noth ist groß. Man vermuthet, daß böswillige Brandstiftung vorliegt. Wie neuerdings mitgetheilt wird, ist einer der Schwerverletzten, ein Familienvater, im Krankenhause in Inowrazlaw inzwischen gestorben, so daß das Feuer sechs Opfer gefordert hat. Von anderer Seite wird über das Unglück noch gemeldet: In der Nacht zum Montag gegen 1 Uhr brach in dem Wohnhause des Gutsbesitzers Sperling auf Argenau Abbau Feuer aus, das so plötzlich entstand und so reißend um sich griff, daß im Augenblick das große von zahlreichen Personen bewohnte Gebäude in hellen Flammen stand. Die im tiefsten Schlafe liegenden Bewohner wurden erst durch den Feuerlärm geweckt, den ein Knecht von der nahen Kolonie verursachte, der das Unglück zuerst entdeckte. In der größten Seelenangst, halb bekleidet, versuchten die von den Flammen Eingesperrten ihr Leben zu retten und ins Freie zu gelangen. Leider zu spät. Vier Frauen und ein Kind (drei Wittwen und eine Wöchnerin mit ihrem Kinde) sind dem entfesselten Element zum Opfer gefallen. Die Reste der Leichen fand man verkohlt im Gluthaufen. Zwei andere Personen (Vater und Tochter) wurden von den Flammen so schwer verletzt, daß man sie ins Krankenhaus bringen mußte und an ihrem Aufkommen zweifelt. (Der Vater ist, wie gesagt, inzwischen thatsächlich gestorben.) Eine Person ist leichter verletzt, mußte aber trotzdem im Krankenhause Aufnahme finden. Ueber die Entstehung des Feuers sind sichere Annahmen noch nicht vorliegend, doch vermuthet man Brandstiftung, da das Gebäude an allen vier Ecken zugleich in Brand gerieth.

Inowrazlaw, 6. August. (Die Bauthätigkeit) in unserer Stadt ist in diesem Jahre eine äußerst rege. Seit Januar sind bereits 147 Bauerlaubnisse ertheilt, davon 47 auf Errichtung von Wohnhäusern. Da noch mehrere Gesuche vorliegen und die Bausaison noch lange nicht zu Ende ist, so dürfte sich die Zahl der Bauerlaubnisse noch wesentlich erhöhen.

Schulitz, 5. August. (Einquartierung. Radfahrerverein.) Von dem Fußartillerie-Regiment Encke (Magdeburgisches) Nr. 4, welches auf seiner Durchreise nach Thorn hier und in Schloß-Hauland am 10. und 11. d. Mts. einquartiert wird, werden in Schulitz 3 Stabsoffiziere, 5 Hauptleute, 15 Lieutenants, ein Stabsarzt, ein Zahlmeister und 667 Unteroffiziere und Gemeine mit 12 Pferden Quartier beziehen. In Schloß Hauland werden ein Stabsoffizier, 3 Hauptleute, 10 Lieutenants, ein Assistenzarzt, ein Zahlmeister, 388 Unteroffiziere und Gemeine mit 6 Pferden einquartirt. Die Musikkapelle des Regiments wird Sonntag, den 11., hier im Ernst Krüger'schen Garten ein Konzert geben. — Am Freitag hat sich der Radfahrerverein konstituirt. Nach der Beschlußfassung über die Statuten wurden als Vorsitzender Lehrer Busch, als dessen Stellvertreter Buchhalter Röhl, als Schriftführer Lehrer Stolpe, als Kassenführer Kaufmann Priebe und als Fahrwart Klempnermeister Neumann gewählt.

Posen, 5. August. (Der 25. Wiederkehr der Schlacht bei Weißenburg) wurde gestern hier in feierlicher Weise gedacht. Bereits am frühen Morgen kündigten die von den militär-fiskalischen Gebäuden wehenden Fahnen den Tag an, während gegen Mittag auf dem Wilhelms-Platz große Parole-Ausgabe stattfand. Mit klingendem Spiel rückte um 11 Uhr ein Wachtkommando mit der Kapelle des Grenadier-Regiments Graf Kleist an und nahm auf dem Wilhelmsplatz Aufstellung, wo sich gegen 11½ Uhr sämmtliche Offiziere und Unteroffiziere der Garnison versammelten. Kurz nach ½12 Uhr erschien der Herr kommandirende General, General der Infanterie von Seeckt, mit seinem Stabe, worauf dann sofort der Parademarsch der Wache abgenommen wurde. Im Anschluß daran hielt der kommandirende General eine kernige Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages für das deutsche Heer hinwies. Ganz besonders die hier erschienenen Regimenter seien es gewesen, denen es vergönnt war, aus dieser Schlacht als Sieger hervorzugehen. Und wenn der Kaiser wieder rufe, dann würden alle wieder Mann für Mann dem allerhöchsten Befehle folgen und Gut und Blut fürs Vaterland einsetzen. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser, worauf die Kapellen zwei Strophen des „Heil Dir im Siegerkranz" spielten. Dann erfolgte die Ausgabe der Befehle für die heutige Garnison-Dienstübung und den Parademarsch am Denkmal Kaiser Wilhelms am Dienstag Vormittag. Unter den überaus zahlreichen Zuschauern, die dieser militärischen Gedenkfeier beiwohnten, sah man auch viele Ritter des eisernen Kreuzes.

Stargard i. P., 6. August. (In der Abel'schen Konkursangelegenheit) wird der dritte Selbstmord gemeldet. Der frühere Buchhalter Abels, Lubascher, der durch den Kriminalkommissar Grützmacher aus Berlin am Freitag Abend als Untersuchungsgefangener in das Stargarder Bezirksgefängniß eingeliefert wurde, hat sich dortselbst erhängt. Worin die Strafthaten Lubaschers bestehen, wird die Untersuchung ergeben. In der Abel'schen Konkursangelegenheit ist vor einigen Tagen dem Konkursverwalter Moses von Seiten des Ersten Staatsanwalts in Stargard eine Reihe von Fragen vorgelegt worden, worin Moses Antwort zu geben hatte, weshalb der Konkurs zuerst von den Gläubigern der Firma und nicht von den Verwandten Abels angemeldet worden sei, ob die Kasse von den Angestellten der Firma bestohlen sei und verschiedene andere.

Aus der Provinz Pommern, 5. August. (Interessante Versuche) werden gegenwärtig, wie der „D. Ztg." gemeldet wird, in Belgard von der reitenden Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 2 ausgeführt. Es handelt sich um das Hinüberschaffen von bespannten Geschützen und Bedienungsmannschaften über größere oder kleinere Flüsse, ohne die festen bezw. Pontonbrücken und Fähren zu benutzen. Die Mannschaften steigen, sobald ein Fluß zu passiren ist, von den Pferden, schirren diese ab, entkleiden sich und durchschwimmen mit den Pferden den Fluß. Die besten Schwimmer bringen das Fahrzeug, Geschütze u. s. w. hinüber. Es sind zu diesem Zwecke an jedem Rade drei wasserdichte leere Tonnen — Petroleumtonnen — und außerdem 4 Tonnen unterhalb des Geschützes und des Protzkastens angebracht. Das auf diese Art zum Floß umgewandelte Fahrzeug, welches auch noch einige Mann, sowie die Bekleidungsstücke und Geschirre zu tragen im Stande ist, wird dann an Stricken über den Fluß gezogen oder auch geschoben und am anderen Ufer wieder bespannt. Bisher sind die Versuche sehr gelungen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. August 1895.

— (Personalien.) Herr Regierungs-Baumeister Morin, Vertreter des Herrn Kreisbauinspektor Boerkel, ist vom 12. bis 20. August beurlaubt. Seine Vertretung übernimmt Herr Kreisbauinspektor Bucher in Strasburg.

— (Personalien.) Der Referendar Dr. jur. Kollath in Bromberg ist als besoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Inowrazlaw für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren allerhöchst bestätigt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Amtsvorsteher und Standesbeamte Kühnbaum zu Podgorz verreist vom 20. ds. ab auf 8 Tage. Die Vertretung übernimmt Herr Rentier Voß.

— (Gedenktage) aus dem deutsch-französischen Kriege: 7. August. Telegramm Napoleons: „Wenn die Armee sich behaupten solle, müsse Frankreich große Anstrengungen machen; Hauptquartier der 1. Armee in St. Johann; Hauptquartier der 2. Armee, Prinz Friedrich Karl, in Homburg; großes Hauptquartier von Mainz nach Homburg; 3. Armee marschirt gegen die Vogesen; Beschluß des französischen Generalstabes, Rückzug der gesammten Armee auf Chalons.

— (Preisschießen in der Armee.) In der ganzen Armee findet in dieser Zeit das Preisschießen der Avancirten statt. Die Regimenter, Bataillone und Kompagnien veranstalten solches Schießen, bei dem die besten Schützen Prämien erhalten, zunächst unter sich in engerem Rahmen; die Kosten der Preise, welche in nützlichen Gebrauchsgegenständen bestehen, werden aus den Kantinenüberschüssen bestritten. Fast allenthalben hat sich der scherzhafte Brauch eingebürgert, daß auch der schlechteste Schütze mit einem Präsent bedacht wird; derselbe erhält nämlich eine kleine Kinderflinte aus Holz, und braucht dann für den Spott nicht zu sorgen. Ein ernster Wettstreit findet um die beiden Kaiserpreise statt, goldene Kapseluhren, die der Kaiser alljährlich für jedes Armeekorps stiftet. Die Schießresultate werden von jedem Korps dem zuständigen Generalkommando eingereicht, das nach Prüfung der Ergebnisse die Preise zuerkennt. Die Uhren, jede im Werthe von 100 Mk., tragen das eingeprägte Bildniß des Kaisers nebst Widmung.

— (Militärisches.) Die Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 1 und 11 haben ihre Schießübung auf dem Artillerie-Schießplatz gestern beendet. Heute früh zog das hier garnisonirende 11. Regiment mit klingendem Spiel in die Stadt ein. Das Regiment Nr. 1 wurde heute per Bahn nach seiner Garnison Königsberg zurückbefördert. Am 14. August beginnt die Uebung der Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 4 (Magdeburg) und 5 (Posen). Während der Uebung dieser beiden Regimenter wird an folgenden Tagen geschossen: 14., 15., 16., 17., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 26., 27., 29., 30. August und am 3., 4., 5. und 6. September. Die Schießen nehmen um 7 Uhr morgens ihren Anfang und dauern voraussichtlich bis 3 Uhr nachmittags. Am 31. August findet außerdem noch ein Nachtschießen beider Regimenter statt.

— (Aichwesen.) Von der kaiserlichen Normal-Aichungskommission in Berlin wird unterm 15. Juni 1895 bekannt gemacht, daß zur Justirung der Gewichte fortan nicht mehr die Aichpropfen von Kupfer, sondern solche von Blei mit Zinn, im Verhältniß von 9 Theilen Blei zu 1 Theil Zinn Verwendung finden dürfen. Die Kosten der Aichung resp. der Richtigmachung der Gewichte werden durch diese Aenderung auf den vierten Theil der bisherigen Kosten herabgesetzt. Die kaiserliche Aichungs-Inspektion für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu Königsberg hat diese Verfügung den Magistraten und Aichämtern beider Provinzen zur Kenntniß und zur genauen Beachtung bekannt gegeben, mit der Maßgabe, daß diese Verordnung mit dem 1. Januar 1896 in Kraft tritt. Diese tief einschneidende Verordnung entlastet die Gewerbetreibenden im Anfang ganz bedeutend, wird aber die unausbleibliche Folge haben, daß die Nachaichungen in ganz kurzen Zwischenräumen erfolgen müssen, was auch beabsichtigt zu sein scheint. Die neue Legirung ist viel zu weich, um der Abnutzung längere Zeit Widerstand leisten zu können, als es bisher die bedeutend härteren Kupferpropfen vermochten.

— (Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 10. d. Mts. ½5 Uhr bei Gastwirth Fenske in Rudak eine Sitzung, an der auch Damen theilnehmen werden. Es soll ein Vortrag über Ostseebäder und Badeleben an der Küste Pommerns gehalten und die Wahl der Delegirten für die diesjährige Provinzial-Lehrer-Versammlung in Konitz vorgenommen werden.

— (Sommertheater.) Die Aufführung des „Sensationsdramas“ „Der Irre von Mariaberg“ oder „Im Kloster der Alexianer“ von Winter hatte gestern ein zahlreiches schaulustiges Publikum ins Theater gezogen. Das den Prozeß Mellage ausbeutende Stück trägt den Stempel oberflächlicher Gelegenheitsmacherei; obwohl die sieben Bilder nicht ungeschickt zusammengestellt sind, kann von einem literarischen Werthe keine Rede sein. Die „Novität“ wurde zum Benefiz für den Regisseur Herrn Manussi gegeben, der bei seinem Auftreten — er spielte den Kaplan Rheinsdorf — einen Lorbeerkranz erhielt. Die Hauptrolle des Stückes ist der Kaplan Forbes, welcher von Herrn Hartmann dargestellt wurde. Bei der Ueberhastung der Einstudirung konnte es nicht überraschen, daß einzelne Darsteller in ihren Rollen nicht völlig sicher waren. Herr Mellin störte die Illusion dadurch, daß er in der Doppelrolle des schottischen Probstes und des Klosterbruders Kajus ein und dieselbe Maske trug. Beim Fallen des Vorhanges erschallte jedesmal lebhafter Beifall. — Herr Hofschauspieler Schmidt-Häßler hat sein Gastspiel um zwei Abende verlängert. Heute, Mittwoch tritt er nochmals in der „Jugend“ und morgen in „Ein toller Einfall“ von Laufs auf.

— (Die Mädchen-Elementarschule) unternahm heute ihren Spaziergang nach der Ziegelei.

— (Himmelserscheinungen im August.) Der Planet Merkur ist nur noch in den ersten Tagen des Monats kurz vor Sonnenaufgang sichtbar und verschwindet dann in den Strahlen der Sonne. Venus erreicht als Abendstern am 10. ihren größten Glanz. Mars ist in diesem Monat unsichtbar. Jupiter, aus dem Sternbilde der Zwillinge in das des Krebses übergehend, beginnt in den Morgenstunden aus den Sonnenstrahlen herauszutreten und ist zuletzt über drei Stunden sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit des Saturn, der noch im Sternbilde der Jungfrau sich befindet, nimmt dagegen mehr und mehr ab und beträgt zuletzt kaum noch dreiviertel Stunden. Vollmond findet am 8., Neumond am 20. statt. Der Neumond ist mit einer partiellen Sonnenfinsterniß verbunden, welche jedoch nur im nordwestlichen Asien, einem Theile des nördlichen Rußland und in den angrenzenden Polargegenden sichtbar ist. — In den Nächten vom 10. bis 13. ist der Sternschnuppenschwarm der Perseiden zu sehen. Vereinzelt treten Sternschnuppen dieses Schwarmes, der vom Bilde des Perseus ausgeht, schon vierzehn Tage vor und noch vierzehn Tage nach jener Zeit in Erscheinung. Die günstigste Beobachtungszeit ist die nach Mitternacht.

— (Vom Herbst) ist es noch ein tüchtig Stück entfernt, aber des Herbstes Boten eilen doch seinem offiziellen Einzuge voraus. Und seine Boten, das sind die gelben und welken Blätter, welche bei einem Windstoß jetzt schon durch die Lüfte wirbeln. Sie sind schon da, wenn auch in den Baumwipfeln noch ein volles Grün zu herrschen scheint, und sie erscheinen dann mit einem Male an der Bildfläche, früher als wünschenswerth und als lieb ist. Stimmt das welke Blatt doch immer melancholisch und herbstlich, und so schön auch wohl noch späterhin sich der Wald in „gelb und roth“ präsentiren mag, es weiß doch ein jeder, daß des Jahres schönste Zeit nun bald vorüber, daß dann statt der Wiesenblumen bunter Fülle nur noch die Herbstzeitlose sich einstellt. Aber auch in den Gärten erscheint schon der volle Flor der Blumen, die wir als Herbstblumen kennen, der Astern und Georginen besonders. Sie entwickeln eine stattliche Blumenpracht, aber mehr werth sind doch die schlichten Veilchen und reizvollen Maiglöckchen im jungen Lenz. Die welken Blätter fallen! Wie fielen sie vor 25 Jahren im heißen Kriegssommer in Frankreich so dicht, und mancher junge Soldat, der des Lebens Herbst noch lange nicht gekommen wähnte, vergoß dort sein rothes Blut, hauchte seinen letzten Athem aus unter dem Laub, welches von den Bäumen herabgeweht war. Das sind trübe Erinnerungen, sie wollen nicht recht in den Jubiläumsjubel passen, just so wenig, wie ein welkes Blatt in einen Lorbeerkranz von vollem, frischem Grün. Aber wie 1870 unter Siegesfanfaren auch den Gefallenen vom Felde der Ehre und ihren Hinterbliebenen ihr Recht wurde, so wollen wir auch heute der Kämpfer fürs Vaterland nicht vergessen. Noch läßt mancher Kranz sich winden, ehe es draußen kahl und grau wird, und er ist nicht zu gut für ein Kriegergrab, wenn es im Lauf der Jahre auf dem Gottesacker auch fast verfallen und versunken ist. Eine traurige Lektüre unter den herzerhebenden Siegesberichten waren vor einem Vierteljahrhundert die langen, langen Verlustlisten, die nach jedem großen Siege, der auch einen großen Menschenverlust mit sich brachte, kamen; wie angstvoll wurden sie erwartet, wie hastig durchflogen, wie groß das Glück, wenn man beruhigt das Blatt aus der Hand legen konnte. Heute herrscht Ruhe und Friede, aber kein Vergessen soll obwalten. Denn daß wir in Ruhe den Sommer gehen sehen, danken wir jenen, die damals unter dem fallenden Laub zu tausenden entschliefen.

— (Marktverlegung.) Der Vieh-, Pferde- und Krammarkt, welcher am 30. August bezw. 1. September in Strasburg stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes auf Freitag den 6. September bezw. Montag den 9. September verlegt worden.

— (Besitzwechsel.) Das in der Thalstraße Bromberger Vorstadt belegene Grundstück Nr. 29 ist von dem Bauunternehmer Herrn Biali an Frau Rentmeister Ruttkowski für 18 000 Mk. verkauft worden.

— (Bahnhofswirthschaft.) Dem Konditor Herrn Schultz zu Thorn ist die Bahnhofswirthschaft zu Dt. Eylau verpachtet worden. Seine Konditorei wird Herr Nowak übernehmen.

— (Zuschlag.) Dem Bauunternehmer Herrn Thober ist der Zuschlag auf die Ausführung der Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten im Rathhause und Artushofe für seine Mindestforderung vom Magistrat ertheilt worden. Die Arbeiten sind bereits im Gange.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) vor einigen Tagen in der Nähe des Rudaker Kirchhofs ein goldener Damenring mit weißem Stein, ein 50-Pfennigstück am Grützmühlenteich. Näheres im Polizeisekretariat. — Zurückgelassen ein schwarzer Damenschirm im Geschäftslokale des Herrn Handschuhmachers F. Menzel.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,24 Mtr. über Null. Das Wasser hat heute den niedrigsten Stand in diesem Jahre. Wassertemperatur 18 ° C. — Eingetroffen ist der königl. Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen“ aus Plehnendorf. Heute früh 8 Uhr dampfte der „Gotthilf Hagen“, begleitet vom Stationsdampfer „Ente“, mit dem Geheimen Baurath Kummer und den Beamten der Wasserbauinspektion Thorn stromauf nach Schillno, wo die Stromregulirungsarbeiten besichtigt wurden. Mittags 1 Uhr traf der Dampfer „Gotthilf Hagen“ aus Schillno hier wieder ein und machte am Hafen Halt. Die Herren besichtigten hier den Fortgang der Baggerarbeiten, dann fuhr der Dampfer, begleitet von der „Ente“, nach Schulitz weiter. Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg“ mit Spiritus, Honigkuchen, leeren Petroleumtonnen, Maschinen und Stückgütern für die Weichselstädte, nach Danzig. Abgeschwommen sind gestern 10 Traften. Heute konnten bei dem Sturm keine Traften schwimmen.

Podgorz, 5. August. (Anfall auf einen Radfahrer. Verschwundenes Kind.) Angefallen wurde gestern Abend ein Inowrazlawer Radfahrer in unserem Städtchen, indem ein hiesiger Herr den Radler fortwährend mit Steinen bewarf. Der Angefallene hat Strafantrag gestellt. — Spurlos verschwunden ist seit einigen Tagen der vier Jahre alte Sohn des Arbeiters Johann Witzke aus Duliniewo. Die Eltern bitten um Nachricht über den Verbleib des Kindes. (P. A.)

⁄. **Podgorz**, 7. August. (Verschiedenes.) Sonnabend den 10. ds. unternimmt der Unteroffizierverein des Artillerieregiments Nr. 15 einen Ausflug mit der Bahn nach Culmsee. — Ueberfahren wurde auf der Thorn-Posener Chaussee ein Arbeiter aus Glinken. — Damit sich die Wähler der hiesigen evangelischen Gemeinde in die Wählerliste eintragen können, liegt dieselbe auf dem evangelischen Pfarramt vom 8. bis 21. ds. öffentlich aus. — Der Besitzer des Hotels „Zum Kronprinzen“ läßt seinen Saal bedeutend vergrößern und eine geräumige Bühne mit den nothwendigen Nebenräumen erbauen, so daß auch größere Vereine in dem Saale ihre Vergnügungen feiern können.

Podgorz, 7. August. (Diebstahl und Hehlerei.) Herrn Pfarrer Kandulski hierselbst wurde von seinem Dienstmädchen eine große Anzahl von Gegenständen, Wäsche, Kleidungsstücke, Werthsachen 2c., entwendet. Bei einer, bei den in Inowrazlaw wohnenden Eltern des Mädchens vorgenommenen Haussuchung wurden die gestohlenen Sachen vorgefunden. Das Dienstmädchen befindet sich in Haft.

§ **Gurske**, 6. August. (Landwehrverein der Thorner Stadtniederung.) Am Sonntage fand im Saale des Kameraden Huhse zu Roßgarten eine Hauptversammlung statt, welche vom Vorsitzenden Kamerad Krüger mit dem üblichen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Dann gedachte der Vorsitzende der Siegestage von Weißenburg und Wörth und die Versammlung ehrte das Andenken an die dort gefallenen Helden durch stilles Erheben von den Sitzen. Der erste Schriftführer Kamerad Uthke gab darauf einen kurzen Bericht über den Verlauf des Bezirkstages, verbunden mit dem Fahnenweihfeste in Damerau. Aufgenommen in den Verein wurden die Kameraden Pansegrau und Heise. Die Wiederkehr des Tages von Sedan soll am 1. September im Saale des Kameraden Sodtke in Gurske festlich gefeiert werden und zwar durch Konzert, Feuerwerk, Theater und Tanz. Auch wird die Gesangsabtheilung durch Vorträge patriotischer Lieder die Feststimmung heben helfen. Nach Erledigung mehrerer Vereinsangelegenheiten und Zahlung der Vereinsbeiträge fand eine Gesangsübungsstunde statt, welche mit dem nationalen Weckrufe: „Wir stehen beisammen, wie Brüder es thun“, eingeleitet wurde.

[] **Ottlotschin**, 6. August. (Harmonium. Diebstahl.) Das neue Harmonium, welches zum Gebrauche bei den Gottesdiensten in der Kapelle zu Kutta für die hiesige evangelische Gemeinde angeschafft ist, wurde vorgestern zum ersten Male gespielt. Es hat sich gut bewährt. Die hiesige Gemeinde schuldet auf das Harmonium nur noch ca. 50 Mk. Man hofft diese kleine Summe in kurzer Zeit durch milde Gaben aufbringen zu können. — In der letztvergangenen Nacht haben zwei Spitzbuben aus dem unverschlossenen Stalle des hiesigen Gasthofsbesitzers Herrn Dolatowski den dort schlafenden Leuten, einem Knechte und einem Maurerlehrlinge, jedem eine silberne Taschenuhr und außerdem dem einen vier und dem andern 3 Hemden gestohlen. Der eine Spitzbube ist gleich heute früh gefaßt und an das königliche Amtsgericht zu Thorn abgeliefert worden. Der andere hatte sich in ein dichtes Weidengebüsch an der Weichsel geflüchtet und wurde erst im Laufe des nachmittags ergriffen und vorläufig in die hiesige Amtszelle gebracht. Uhren und Hemden wurden im Weidengebüsch vorgefunden. Außerdem haben die Diebe einen Sack mit Betten an den hiesigen Einwohner Zakrzewski verkauft. Die Betten, die gleichfalls gestohlen sein dürften, sind vorläufig mit Beschlag belegt worden. Der Eigenthümer derselben ist noch unbekannt.

Mannigfaltiges.

(Kleine Erinnerungen aus dem Kriegsjahre.) Einer Berliner Exportkunsthandlung war kurz nach dem Ausbruch des Krieges von einem Pariser Kunstsortimentsgeschäft der Auftrag zu Theil geworden, ihm einen größeren Posten photographischer Porträts der preußischen Generale in wohlfeilen Kopien zugehen zu lassen. Anstatt der gewünschten Sendung erhielt das Pariser Haus aber die Antwort: „Il n'y a plus de copies, nous vous enverrons les originaux.“ (Kopien nicht mehr vorhanden, wir werden Ihnen die Originale zusenden.

(Der Schachschriftsteller Minkwitz irrsinnig geworden.) Aus Mainz wird dem „Berliner Börsen-Kourier“ geschrieben: „Viel besprochen wird hier das tragische Geschick, welches den Schachschriftsteller Minkwitz aus Leipzig betroffen hat. Man hatte ihn gestern auf das Polizeiamt gefordert, weil er sich weigerte, in einer Wirthschaft zwei Glas Bier zu bezahlen. Auf die Vorhaltungen des diensthuenden Polizei-Kommissars umarmte er diesen und küßte ihn ab, dabei rufend: „Ich bin der Reichsgraf Minkwitz von Minkwitzburg, Fürst zu Inckwi. Meine Dienerschaft wird Alles bezahlen.“ Unter solchen Umständen hielt es die Behörde für gerathen, den plötzlich irrsinnig Gewordenen nach dem St. Rochushospital bringen zu lassen. Minkwitz, der bereits früher Zeichen geistiger Störung gegeben hat, war äußerst fein gekleidet und mit Geld überreichlich versehen; außer einem Rundreisebillet fand man bei ihm auch Visitenkarten hervorragender Persönlichkeiten.“

(Russische Arbeiter-Theater). Eine eigenartige Erscheinung sind zweifellos die vielen Arbeiter-Theater, die in Rußland jetzt immer zahlreicher werden. In Rostow haben zwei dieser Theater die Einrichtung getroffen, daß abwechselnd für die Arbeiter und zahlendes Publikum gespielt wird. Meist sind Arbeiter auch die Darsteller; und sie nehmen es sehr ernst mit der künstlerischen Aufgabe. An Sonn- und Festtagen wird durch das Theater die Arbeiterschaft davon abgehalten, dem früheren, wüsten Treiben zu fröhnen.

(Kesselexplosion.) Aus Rio de Janeiro wird vom 6. August gemeldet: Auf dem brasilianischen Kreuzer „Trajano“, der im hiesigen Hafen lag, ist gestern der Kessel explodirt, 16 Personen von der Besatzung wurden getödtet, viele verwundet.

(Ein Kriminalroman aus dem Leben.) Aus Kopenhagen wird geschrieben: Ein schwedischer Gutsbesitzer wollte vor acht Jahren seine Güter verkaufen, um nach Dänemark zu übersiedeln. Er fand einen Käufer in seinem Nachbar, dem Grafen N., der die Güter übernahm. Nachdem dies geschehen war, fand der Graf, der Verkäufer habe nicht ganz ehrlich gehandelt, indem er ihm einige Wälder, worüber er zu verfügen nicht das Recht hatte, verkauft habe und er reiste daher zum Gutsbesitzer, um ihn hierüber zur Rede zu stellen. Zwischen den beiden entstand ein heftiger Wortstreit und der Graf verließ den Gutsbesitzer in sehr aufgeregter Stimmung. Kaum war er fort, als letzterer seine Heftigkeit bereute, und den Beschluß faßte, jenen einzuholen, um ihn zu besänftigen. Seine Frau bat ihn, bis zum nächsten Morgen zu warten, diesem Rathe folgte er jedoch nicht, sondern machte sich sogleich auf den Weg. Es war mitten im Winter, alles war mit Schnee und Eis bedeckt, und es war schon dunkel, als der Gutsbesitzer in seinem Schlitten das Haus verließ. Er nahm zwei Revolver mit sich, weil der Weg durch den Wald für unsicher galt. Als er nach dem Walde kam, feuerte er einen Schuß ab, um sich zu überzeugen, daß sein Revolver im guten Stande sei. Kurz nachher hörte er ein leises Wimmern, er fuhr nach der Richtung, aus der der Laut kam, und entdeckte einen Mann, der mit einer großen, blutenden Wunde im Kopfe im Schnee lag. Er hob ihn auf und sah zu seinem Entsetzen, daß es der Graf N. sei. Während er die Wunde mit Schneewasser reinigte, näherte sich ein anderer Schlitten, der zwei Polizisten enthielt. Da diese den Gutsbesitzer allein im Walde, spät in der Nacht, mit einem blutenden, halbtodten Mann fanden, verhafteten sie ihn und führten ihn zum Polizeimeister. Einige Stunden nachher starb der Verwundete, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Gutsbesitzer wurde des Mordes angeklagt, und da die Kugel, die man in dem Kopfe des Grafen fand, zum Revolver des Gutsbesitzers genau paßte, wurde er, obgleich er bis zum letzten Augenblick seine Unschuld betheuerte, zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Als seine unglückliche Frau dies erfuhr, wurde sie wahnsinnig und nach einer Irrenanstalt geführt, wo sie später starb. Der Sohn des Gutsbesitzers, sein einziges Kind, erschoß sich aus Verzweiflung. Vor einigen Wochen starb in einem schwedischen Gefängniß ein Verbrecher, der kurz vor seinem Tode erklärte, er habe den Grafen N. ermordet. Er habe ihn in einer Winternacht vor acht Jahren überfallen, um ihn zu berauben, sei jedoch geflüchtet, als er hörte, daß ein Schlitten — derjenige des Gutsbesitzers, sich näherte. — Der unschuldig Verurtheilte ist natürlich jetzt in Freiheit gesetzt, er ist jedoch ein an Körper und Seele gebrochener Mann und wird eine Krankheit, die er sich im Gefängniß zugezogen, kaum überstehen. Der Tod wird für den vereinsamten, armen Mann eine wahre Befreiung sein.

(Dreizehn Personen ertrunken.) Im Odessaer Hafen kenterte ein Boot, in das 19 Arbeiter gesprungen waren. 13 Personen ertranken. Schuld trägt der Kapitän des Dampfers, der den Arbeitern nicht soviel Zeit ließ, um das Schiff in Ruhe verlassen zu können.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 7. August. Eine Diebesbande von 8 Personen, welche in den Vororten über 40 Einbrüche verübte, wurde verhaftet.

London, 7. August. Der Sozialist Friedrich Engels ist Montag Abend gestorben.

Paris, 7. August. In der Fremdenlegion nehmen die Desertionen derart überhand, daß der Kriegsminister eine Untersuchung darüber anordnete.

Wien, 6. August. Die „Wiener Abendpost“ erklärt, daß amtlichen Nachrichten zufolge in dem russischen Gouvernement Wolhynien die Cholera an Ausbreitung zugenommen hat und daß auch sporadische Fälle in mehreren nächst der galizischen Grenze liegenden russischen Ortschaften vorgekommen sind. Sämmtliche Vorkehrungen für den möglichen, aber bisher nicht eingetretenen Fall einer Einschleppung der Cholera sind durchgeführt.

Lemberg, 7. August. Aus Przemysl wird dem „Dziennik Polski“ telegraphirt: Seit einigen Tagen herrscht unter der hiesigen Garnison eine Art Cholera oder Cholerine in erschreckender Weise. Im Laufe von 2 Tagen sind in einem Regiment 67 Personen erkrankt. Täglich entfallen auf je ein Regiment 60 Erkrankungen. Auch unter der Zivilbevölkerung herrscht die Epidemie. In der Garnison ist der Krankenstand gegenwärtig 400.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. August.	6. August
Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—35	219—30
Wechsel auf Warschau kurz	219—05	219—10
Preußische 3 % Konsols	100—10	100—20
Preußische 3½ % Konsols	104—50	104—50
Preußische 4 % Konsols	105—20	105—20
Deutsche Reichsanleihe 3%	100—20	100—25
Deutsche Reichsanleihe 3½%	104—60	104—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	69—60	69—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	67—80
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101—90	101—90
Diskonto Kommandit Antheile	219—75	219—25
Oesterreichische Banknoten	168—40	168—40
Weizen gelber: August	141—50	145—-
Oktober	145—70	149—25
loko in Newyork	74⅜	74⅝
Roggen: loko	116—	117—
August	114—	116—
September	116—50	119—
Oktober	119—50	122—
Hafer: August	—	—
Oktober	126—	126—
Rüböl: August	43—50	43—50
Oktober	43—60	43—50
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	37—20	37—30
70er August	41—30	41—40
70er Oktober	40—40	40—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 6. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. loko unverändert. Gekündigt 60 000 Ltr. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 57,25 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., nicht kontingentirt 37,25 Mk. Br., 36,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

8. August: Sonnen-Aufg. 4.32 Uhr. Mond-Aufg. 8.35 Uhr.
Sonnen-Untg. 7.38 Uhr. Mond-Untg. 7.25 Uhr Morg.

Aufruf!

Das Dorf **Brotterode**, Kreis Schmalkalden, am Fuße des Inselberges gelegen, ist am 10. Juli d. Js. fast gänzlich niedergebrannt. Gegen 1800 Einwohner sind unterstützungsbedürftig. Die Noth ist überaus groß und sind zur Linderung derselben außergewöhnliche Anstrengungen erforderlich.

Zur Entgegennahme von Gaben aller Art, Geld, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w. ist die unterzeichnete Expedition dieser Zeitung gern bereit; auch die geringste Gabe ist willkommen!

Thorn den 30. Juli 1895.

Expedition der „Thorner Presse".

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist von sofort eine Polizei-Sergeantenstelle zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk. Außerdem werden pro Jahr 100 Mk. Kleidergelder gezahlt.

Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivilversorgungsschein, militärisches Führungsattest sowie etwaige sonstige Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittels selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 20. August d. Js. entgegen genommen.

Thorn den 30. Juli 1895.

Der Magistrat.

Beschluß.

Grundstücke, welche an solche städtischen Kanäle angeschlossen sind, die keine Fäkalien aufnehmen dürfen und solche selbstständigen Grundstücke, die nur mittels Regenrohre an der Straßenfront angeschlossen sind, zahlen 25 % der Gebäudesteuer als jährliche Kanalabgabe.

Thorn den $\frac{5.}{24.}$ Juli 1895.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Vorstehender Beschluß wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn den 6. August 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der **Bromberger Vorstadt** werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die städtische Wasserleitung von Donnerstag den 8. d. M. abends 9 Uhr bis Freitag den 9. d. M. morgens 5 Uhr behufs Vornahme einer Veränderung abgesperrt bezw. ohne hohen Druck sein wird. Zur Vermeidung von Ueberschwemmungen sind die Zapfhähne während dieser Zeit geschlossen zu halten.

Thorn den 7. August 1895.

Der Magistrat.

Oeffentliche

freiwillige Versteigerung.

Freitag den 9. August cr.

vormittags 9 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten in der **Culmerstr. 13** hierselbst 2 Treppen **verschiedene Möbel, Betten, Leib- u. Bettwäsche, sowie Wirthschaftsgeräthe** 2c. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn den 7. August 1895.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Roggen und Roggenrichtstroh

kauft das

Königliche Proviant-Amt Thorn.

Das **Julius Dupke**'sche

Schuhwaarengeschäft

befindet sich jetzt nicht mehr Gerberstraße, sondern

Brückenstrasse Nr. 29.

Sämmtliche Schuhwaaren

sind auf das reichhaltigste sortirt und werden **zu billigen Preisen** verkauft.

Bestellungen und Reparaturen werden schnellstens u. aufs beste ausgeführt.

Cigarren

in jeder Preislage, tadellos in Brand u. Güte

empfiehlt

M. Lorenz,

Cigarren- und Tabakhandlung,

THORN,

21 Breitestrasse 21.

Eine geräumige Kellerwerkstätte,

dazu parterre eine **passende Wohnung**, zu jedem Bauhandwerk geeignet, von sogl. oder vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen

Coppernikusstraße 22.

Neuheit!

Stefanie-Eisen,

gerade. p. Stck. 1,50 Mk. **gewellt**, p. Stck. 1,75 Mk., **Onduleur Phönix**, p. Stck. 2,50 Mk.

Echte **Original-Welleneisen für Damen**, leichte Handhabung, schöne dauernde Wellen.

Allein zu haben bei

Theodor Salomon, Friseur, **Culmerstraße.**

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.

SCHUTZ-MARKE · DR. SPRANGER

Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein.

Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafte Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.

Preis à Flaçon 1 Mark.

Schmiedeeiserne

Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Linoleum,

Linoleumläufer,

Cocosläufer,

Cocos-Fussmatten,

Eingetragene Handelsmarke. DELMENHORSTER LINOLEUM ANKER-MARKE. F. WALTON'S SYSTEM

Cocos-

Teppiche

für Contore, Bureaus, Treppen, Gastzimmer

empfiehlt

Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt Nr. 23.



Victoria-Fahrräder

von Frankenburger & Ottenstein,

Nürnberg,

sind anerkannt nur erstklassiges, bestbewährtes Fabrikat, verkaufe selbige zu en-gros-Fabrikpreisen.

Lager: Gerechtestraße Nr. 8.

Daselbst einige gebrauchte, gut erhaltene **Fahrräder bill. zu verkaufen.**

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen. Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht

wird billig ertheilt

Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Bienenhonig.

Ich habe eine Niederlage von meinem selbst erzeugten, garantirt reinen **Blütenhonig** dem Kaufmann Herrn

A. Kirmes, Thorn

übertragen. Jedes Quantum zu Engros-Preisen.

A. Gramsch, Turzno,

Vorsitzender des Steinauer Bienenzucht-Vereins.

Wir offeriren:

Pa. oberschlesische

Stück-Würfel-Nußkohlen

in Wagenladungen ab Grube frei Bahn und frei Haus bis zum 1. September d. J. noch zu den ermäßigten Sommerpreisen.

Gebrüder Pichert,

Thorn-Culmsee.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstraße 6, part.

Für Bauunternehmer.

Rüststangen, Rüstbretter, Leitern, Fenster, Thüren u. s. w., auch ein Posten gelöschter Kalk

billig zu haben **Katharinenstr. 1.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Die

Obstweinbereitung.

Anleitung zur Herstellung vorzüglicher **Weine, Fruchtsäfte, Gelees** 2c. aus dem Kern-, Stein- und Beerenobst im Klein- und Großbetriebe, unter Berücksichtigung der **Apfelweinkelterei.** Von **Joh. Böttner**, Red. des „Prakt. Rathgeber" in Frankfurt a. O. 5. Aufl. Mit 45 Abbildungen, Preis 1,50 M.

Ein zuverlässiger Berather für jeden, der einen köstlichen Haustrunk selbst herstellen und richtig pflegen will.

Einträgliche

Nutzgeflügelzucht.

Anleitung zur nutzbringenden Zucht der **Hühner, Truthühner, Gänse, Enten** und **Tauben**, unter Berücksichtigung **der Geflügelkrankheiten und ihrer Heilung.** Nach 30jähriger Erfahrung herausgegeben von **M. J. Schuster.** Preis 1,50 Mk.

Stalleinrichtung, Sortenwahl, Aufzucht, billige Fütterung, Mästung und Verwerthung des Geflügels ist in dieser empfehlenswerthen Schrift klar und erschöpfend besprochen. Wer von seinem Geflügel Vortheil haben will, möge sich den reichen Erfahrungsschatz des Verfassers zu nutze machen.

Die

Erziehung des Hundes.

Aufzucht, Pflege und Dressur, unter Berücksichtigung der zur **Jagd** geeigneten Rassen, nebst **Behandlung** des Hundes in **Krankheitsfällen.** Von **C. Freiherr von Kochitzky.** 3. Auflage. Mit 23 Rassebildern. Preis 2 Mk.

Ein werthvolles Buch, in dem neben der Aufzucht, Pflege und Erziehung des Hundes 43 der beliebtesten Damenhündchen, Luxus-, Jagd- u. Gebrauchshunde besprochen werden.

Ed. Freyhoff's Buchhandlung in Oranienburg.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

6 Zimm., 2. Etg., 1100 Mk. Bachestraße 2.
7 Zimm., 3. Etg., 900 Mk. Bachestraße 2.
5 Zimm., 2. Etg., 850 Mk. Baderstraße 2.
5 Zimm., 2. Etg., 800 Mk. Baderstr. 26.
Laden mit Wohn., 800 Mk. Jakobstr. 17.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Schillerstr. 8.
4 Zimm., 2. Etg., 750 Mk. Breitestraße 4.
5 Zimm., part., 650 Mk. Baderstraße 2.
4 Zimm., 1. Etg., 550 Mk. Grabenstr. 2.
3 Zimm., 520 Mk., Breitestraße 40.
3 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Schulstraße 3.
3 Zimm., 2. Etg., 480 Mk. Heiligegeistr. 11.
4 Zimm., 1. Etg., 470 Mk. Schulstraße 22.
5 Zimm., Part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., Part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., 1. Etg., 450 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., 2. Etg., 450 Mk. Schulstraße 3.
4 Zimm., Part., 450 Mk. Mellienstr. 136.
3 Zimm., 2. Etg., 430 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., Part., 425 Mk. Gerberstr. 18.
3 Zimm., Sommerw., 400 Mk. Schulstr. 21.
3 Zimm., 3. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., Part., 375 Mk. Schloßstraße 14.
4 Zimm., 2. Etg., 360 Mk. Schulstraße 22.
2 Zimm., Hochpt., 300 Mk. Mellienstr. 96.
3 Zimm., 1. Etg., 300 Mk. Mellienstr. 66.
2 Zimm., part., 300 Mk. Mauerstraße 36.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
2 Zimm., 1. Etg., 240 Mk. Culmer Chauss. 54.
2 Zimm., 2. Etg., 225 Mk. Grabenstr. 2.
2 Zimm., part., 215 Mk. Tuchmacherstr. 11.
2 „ „ 210 „ Baderstraße 2.
2 Zimm., 3. Et., 200 Mk. Neust. Markt. 18.
2 Zimm., 1. Etg., 200 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zimm., Part., 189 Mk. Bäckerstraße 43.
Hofwohnung, 150 Mk. Brückenstr. 4.
2 Kellerräume, 150 Mk. Baderstraße 26.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kasernenstr. 43.
1 Zimm., 4. Etg., 120 Mk. Baderstraße 7.
2 möbl. Zim., 2. Et., 53 Mk. mtl. Gerechtestr. 2.
2 möbl. Zim. 30 Mk. mtl. Schulstr. 22, II.
2 möbl. Z., 1. Etg., 30 Mk. mtl. Gerberstr. 18.
1 möbl. Zim., 2. Et., 20 Mk. mtl. Gerstenstr. 8.
Pferdestall, Schloßstraße 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Zum Färben und chem. **Reinigen** von Herren- u. Damen-Garderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen, Teppichen, 2c. empfiehlt sich die alt renommirte

Adam Kaczmarkiewicz'sche in THORN (früher in Gnesen)

einzige **echte Färberei** und chem. **Kunst-Waschanstalt.**

Annahme, Wohn. u. Werkstätte nur Gerberstr. 13/15.

1500 Mark

gegen hypothek. Sicherheit von sofort oder p. 1. Oktober cr. **zu vergeben.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Hypothekenkapitalien

in jeder Größe von sofort oder 1. 10. cr. à 5 % zu vergeben durch

C. Pietrykowski, Gerberstr. 18, I.

Hypotheken-Kapital!

$3\frac{3}{4}$ % Bankgelder auf städtische Grundstücke offerirt

Max Pünchera.

Meine neuerbaute

Dampfmühle

in holzreicher Gegend nebst Holzlager, Holzplatz, Wohnhaus, Stallungen und Garten, bin ich willens krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Lowicki, Maurermeister.

Strelno.

Gepflückte, grüne, große

Reineklauden

empfiehlt

Frau **Hedwig Ulmer**, Culmer-Chaussee 49.

Einige Ctr. Fallobst

(Aepfel) billigst zu haben bei

Uthke, Wieses Kämpe.

Dunkelbrauner Wallach,

truppenfromm, sehr gut geritten, gesund, bill. zum Verkauf **Brückenstraße 16, I.**

Vanasse, Hauptmann.

Preiswerth zu verkaufen eine vorzügliche

Hühnerhündin.

F. Ulmer-Mocker.

Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burschengelaß zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.

Balkonwoh. v. 3 Zimm. u. Zub. für 75 Thlr. z. v. Culmer Chaussee 44. verm.

Viktoria-Theater Thorn

(Direktion Fr. Berthold.)

Donnerstag den 8. August cr.:

Letztes Gastspiel des Herzoglichen Hofschauspielers Herrn

Walter Schmidt-Hässler.

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.

Freitag: Kein Theater.

Die Direktion.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 8. August:

27. Abonnements-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 6 Uhr. — Entree 20 Pf.

Hiege, Stabshoboist.

Zwei Fahrräder

stehen billig zum Verkauf **Breitestr. 13/15.**

Gesucht

zum 1. Oktober cr. ein **Amtsdiener** für den Amtsbezirk Ottlotschin. Geeignete Bewerber (Schuhmacher, Schneider oder Sattler bevorzugt) können sich melden beim Amtsvorsteher **Krüger** in Ottlotschin bei Bhf. Ottlotschin.

1 zuverlässig. Gesellen u. 2 ordentl. Knaben als Lehrlinge zur Schlosserei verlangt

A. Wittmann, Mauerstraße 70.

Ein junger Mann, mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in meiner Buchdruckerei eine Stelle als **Lehrling.**

C. Dombrowski.

Suche für meine chinesische Kunstbude einen

jungen Menschen,

der sich für Reise interessirt. Gehalt 18 Mark monatlich nebst freier Station. Zu meld. b. Gastwirth **Borowiak**, Bromb. Thor.

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

Möbl. Zimm. sogl. z. v. Tuchmacherstr. 20.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Zwei möbl. Zimmer,

mit auch ohne Burschengelaß, sofort zu vermiethen **Gerechtestr. 2, 1 Tr. links.**

1 Kellerwohnung und 2 kleine Stuben für je 1 Person sind vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen **Coppernikusstr. 22.**

Ein großes möbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu verm. Bachestraße 10, pt.

1 möbl. Zim. bill. z. verm. Strobandstr. 17, pt.

1 Balkonwohnung vom 1. Okt. zu verm. **Jakobstrasse Nr. 16.**

1 freundliche Wohnung von 3 Zim. nebst Zub. u. Gartenl. sof. o. 1. Okt. z. verm. **Kather, Mocker, Rayonstraße 2.**

In der 2. Etage meines Hauses Mellienstraße 81, Ecke Thalstr., ist vom 1. Oktober d. J. ab eine

herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zub. ev. mit großem Pferdestall, zu vermiethen. Näheres zu erfragen Windstraße 5, 1 Tr. l.

M. Spiller.

Brombergerstr. 84 ist p. 1. Oktbr. eine schön gelegene

Parterre-Wohnung

von 3 Zimm., Küche, Bodenraum, sowie Garten zu vermiethen.

Frdl. möbl. Zim. z. v. Gerberstr. 13/15, II.

Vom 1. Oktober ist die 1. Etage nebst Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen **Koppernikusstraße 24, parterre.**

3 **Zimmer, Kabinet und Zubehör**, 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Katharinenstraße 3.** C. Grau.

1 kl. Wohnung f. e. alleinstehende Dame z. verm. **Koppernikusstraße 41.**

Von sof. **1 möbl. Zim.** zu verm. mit auch ohne Burschengel. Tuchmacherstr. 7, pt.

Große Speicher-Remise

zu ebener Erde im Speicher Brückenstraße 11 (Ecke Jesuitenstraße), als Lager- oder Verkaufsraum vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näheres beim Portier im Souterrain, Brückenstraße 13.

Hotel Museum.

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Beköstigung von sofort zu vermiethen.

Zimmer,

mit oder ohne Möbel, sofort zu vermiethen **Breitestraße Nr. 19.**

Eine Mittel-Wohnung

zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. b. **G. Heyer**, Culmerstraße Nr. 1.

1 herrschaftl. Wohn. in der 1. Etage, best. aus 4 Zimm., Balkon und Zubehör zu verm. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.